

# Sutri 1155

## Mißverständnisse um ein Mißverständnis

Von

ROMAN DEUTINGER

Am Mittwoch, dem 8. Juni 1155, sind sich der römische König Friedrich I. und Papst Hadrian IV. zum erstenmal persönlich begegnet. Der Zeitpunkt des Treffens lag zehn Tage vor der geplanten Kaiserkrönung; Ort war das königliche Zeltlager bei Sutri, knapp fünfzig Kilometer nordwestlich von Rom<sup>1</sup>. Bei dieser Begegnung kam es zu einem Eklat, dessen Anlaß und Verlauf seit über hundert Jahren im wesentlichen wie folgt angegeben werden: Als sich der Papst zu Pferd reitend mit seiner Begleitung dem Lager des deutschen Heeres näherte, gingen ihm hohe geistliche und weltliche Würdenträger entgegen und führten ihn vor das Zelt Friedrichs. Hier nun hätte ihm der König beim Absteigen vom Pferd behilflich sein sollen, indem er ihm zuerst den Zügel und dann den Steigbügel hielt, aber Friedrich tat nichts dergleichen, sondern verweigerte diesen Marschalldienst<sup>2</sup>. Dieses Verhalten rief sofort den Protest der anwesenden Kardinäle hervor, der dazu führte, daß Hadrian nun seinerseits dem König den Friedenskuß verweigerte und ein Teil der Kardinäle den Ort des Geschehens verließ. Der Eklat war da und konnte nicht sofort bereinigt werden, da die päpstliche Seite auf der Erfüllung des Marschalldienstes beharrte, während Friedrich behauptete, dazu nicht verpflichtet zu

---

1) Zu den Problemen von Datierung und Lokalisierung siehe unten S. 123.

2) Als Marschalldienst bezeichne ich im folgenden der Einfachheit halber die Verbindung von Zügel- und Steigbügeldienst, auch wenn beide Handlungen sachlich zu trennen sind und unterschiedlichen Rechtscharakter tragen können.